



BRÜCKE ZUM EFFEKTIVEN DOKUMENTEN MANAGEMENT

Badenia setzt auf eine sanfte Migration hin zur service-orientierten Java-Architektur.

Seit 1996 haben sich bei der Deutschen Bausparkasse Badenia über 35 Millionen Dokumente im Archiv angesammelt. Ein beachtliches Volumen, welches es zu verwalten gilt. Der Karlsruher Finanzdienstleister migriert seit 2007 und noch bis 2011 das System zur Verwaltung dieser Dokumente von Microsoft Visual Basic auf eine service-orientierte Java-Architektur. Dabei entschied man sich nicht für einen „Big Bang“, sondern für eine effektive Brücke zwischen den beiden IT Welten.

► DIE AUSGANGSSITUATION

Das Visual Basic-basierende Dokumenten Management System BADOK, das auch einen Postkorb und eine Aktenlösung beinhaltet, wurde ständig an aktuelle Herausforderungen und Prozesse des Finanzdienstleisters angepasst. Die Weiterentwicklung eines so mächtigen Systems mit seinen vielen Millionen Dokumenten lässt sich nicht einfach von heute auf morgen durch Umlegen eines Schalters in

der IT bewältigen, gerade nicht bei solchen grundlegenden Veränderungen.

Weil Microsoft die Visual Basic Technologie langfristig nicht mehr unterstützt, war jedoch eine Migration notwendig. Die Badenia stand hier gleich vor mehreren Fragen:

- Welche zukunftsfähige Programmiersprache sollte eingesetzt werden – .NET versus Java?
- Sollte künftig für das Archiv eine Standard- oder eine Individualsoftware verwendet werden?
- Sollte man auf einen Big Bang setzen oder auf eine sanfte Migration?

Gemeinsam mit dem ECM Experten von CENIT gelangte man schnell zu einer klaren Einsicht: „Für uns war schnell klar, dass eine Umstellung der gewachsenen Lösung in einem ‚Big Bang‘ schlicht unmöglich sein würde“, erklärt Oliver Kühn, Teamleiter Zentrale Dienste in der Abteilung Informatik, Betrieb &

Entwicklung bei der Deutschen Bausparkasse Badenia, die Entscheidung.

► DAS PROJEKT

Auch zu einer Eigenentwicklung gab es keine Alternative, da keine Standardsoftware die umfassende BADOK Funktio-

“Die Bridge-Technologie erlaubt es, die alte in die neue Welt zu integrieren”

Oliver Kühn

Teamleiter Zentrale Dienste, Deutsche Bausparkasse Badenia

nalität erfüllen kann. Die Entscheidung für Java fiel aufgrund des bei Badenia bereits vorhandenen Know-hows. Der Fahrplan für eine sanfte Migration in eine neue IT Welt war damit gesetzt. Als Garant für den Projekterfolg stellte sich eine so genannte Bridge-Technologie heraus, über die als Bindeglied Visual Basic aus Java heraus aufgerufen wird – und natürlich auch umgekehrt. „Die Bridge-Technologie erlaubt es, die alte in die neue Welt zu integrieren“, erklärt Oliver Kühn. „Der Wechsel zu Java muss so nicht auf einen Schlag vollzogen werden, sondern kann über die Brückentechnologie Schritt für Schritt erfolgen“.



Deutsche Bausparkasse
BADENIA

BRÜCKE ZUM EFFEKTIVEN DOKUMENTEN MANAGEMENT

Gleich zu Beginn des auf insgesamt vier Jahre angelegten Großprojekts erwies sich die pure Komplexität der bisher eingesetzten DMS Lösung als harte Nuss. BADOK hatte 13 Jahre Betrieb bei Badenia hinter sich und die Funktionalitäten, die in dieser langen Historie eingebunden worden waren, konnten beim Start der Migration nicht bis in alle Details abgeschätzt werden. Viele davon wurden erst im Laufe der Umstellung in ihrer Tiefe erfasst, mussten aber natürlich auch für das neue System von Anfang an zur Verfügung stehen.

Die Performance eines solchen DMS Kolosses stellte hohe Anforderungen an das Projektteam. So waren die IT Verantwortlichen bei Badenia und CENIT gemeinsam immer wieder damit beschäftigt, diese zu optimieren.

► CENIT ALS PARTNER

„Trotz dieser anfänglichen Herausforderungen“, erinnert sich Oliver Kühn, „konnte für den ersten Durchstich die angesetzte Frist von sieben Monaten exakt eingehalten werden“.

CENIT ist seit Beginn in dieses umfangreiche Projekt eingebunden. „Egal ob bei der Entwicklung einer neuen strategischen Architektur oder der Empfehlung der konkreten technischen Umsetzung – CENIT überzeugte zu jedem Zeitpunkt mit erstklassiger Kompetenz sowie fundiertem Prozessverständnis“, berichtet Oliver Kühn. Die Überwachung erfolgt durch IBM FileNet System Monitor. Außerdem führt CENIT regelmäßige Systemaudits zu allen Infrastrukturthemen durch.

Eine große Rolle bei allen IT Veränderungen dieser DMS Migration spielte

vom ersten Tag an die Akzeptanz der Nutzer. Während des gesamten bisherigen Prozesses bemerkten die Mitarbeiter keinen Bruch. „Es ist uns gelungen, die Performance so konstant zu halten, dass der Wechsel quasi unbemerkt von statten ging“, freut sich Oliver Kühn. Kein Wunder, dass die Anwender mit der neuen Anwendung ebenso zufrieden sind wie mit dem bisherigen System. Separate Schulungen waren dank des fließenden Wechsels nicht nötig. Für die Fachbereiche hat sich keinerlei Änderung in den bisherigen Arbeitsschritten oder gar bei der Performance ergeben. Eine „Teil-Mission“ war somit erfüllt.

► DEUTSCHE BAUSPARKASSE BADENIA AG

Die Deutsche Bausparkasse Badenia, mit Sitz in Karlsruhe, gehört zur Generali Deutschland Gruppe und zählt seit vielen Jahren zu den großen privaten Bausparkassen in Deutschland. Mit über 75 Jahren Erfahrung in den Bereichen Bausparen und Finanzieren ist sie ein leistungsstarker, kompetenter Partner für Kunden, die ihren Traum von den eigenen vier Wänden verwirklichen oder ihr Wohneigentum modernisieren und verschönern möchten.

“CENIT überzeugte zu jedem Zeitpunkt mit erstklassiger Kompetenz sowie fundiertem Prozessverständnis”

Oliver Kühn

Teamleiter Zentrale Dienste, Deutsche Bausparkasse Badenia

In einem nächsten Schritt wurde die Umsetzung eines integrierten Postkorbs vollzogen. Diese weitere Brücke in die neue IT Welt ist bereits erfolgreich abgeschlossen. Aktuell wird nun die elektronische Akte in Angriff genommen und somit die durchgängige EIM Strategie konsequent weiter verfolgt.



KONTAKT

CENIT
Industriestraße 52-54
70565 Stuttgart

Tel.: +49 711 7825-30
Fax: +49 711 7825-4000
E-Mail: info@cenit.de
Web: www.cenit.de/eim